
Persistenter Identifier: 024493198_0035
Titel: Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1744 ; RF 496 - 511
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/

Rolle gespielt haben, dem um diese Zeit eine schwärmerische Verehrung entgegengebracht wurde. Das Romantische dieser Milchquelle sowie die Nachahmungstendenz bestimmten auch Julius, sich von dem Saft der Kokosnuß geben zu lassen, aber er kostete nur wenig davon und überließ einigermaßen enttäuscht den Rest des Getränkes, das gar nicht seiner Erwartung entsprach, dem darauf lauernden Bruder. Es wurde bereits gesagt, daß Theodor ein weit größerer Liebhaber aller Früchte war als Julius, die einzige Ausnahme, auf die wir in dieser Hinsicht gestoßen sind, machte das sogenannte Johannisbrot, welches Julius mit auffällig gutem Appetit aß, während es von Theodor nach Aufnahme kleiner Kostproben abgewiesen wurde. Nun muß allerdings gesagt werden, daß Johannisbrot tatsächlich nach Konsistenz und Geschmack nicht ausgesprochen fruchtig ist, sondern wie auch schon der Name zum Ausdruck bringt, brotähnlich ist. Bringen wir das bisher Ausgeführte auf eine kurze Formel: Theodor neigt entschieden zu einer vegetarischen Lebensweise, so entschieden, daß er mit seiner Geschmacksrichtung von dem Durchschnitt der um dieses Alter bei Kindern meist angetroffenen Ernährungsweise deutlich abweicht, und Julius dürfte sich, wenn auch nicht gleich weit wie sein Bruder, von dem Durchschnitt der Ernährungsweise der Kinder in der Richtung auf den Fleischgenuß entfernen.

Einige Worte über die Getränke der beiden Kinder, mit denen sie ihren Durst zu stillen pflegten. Bis etwa zum Sommer des Jahres 1927 kannten sie als durststillende Mittel eigentlich nur Milch und Kakao. Erst dann haben sie angefangen, allerdings nur ausnahmsweise, ihren Durst auch mit reinem Wasser, mit Tee höchster Verdünnung sowie mit Wasser zu löschen, denen Fruchtsäfte (Himbeer, Zitrone) zugesetzt waren. Da das für beide Kinder zu gleichem Zeitpunkt geschehen ist, so hätte man erwarten sollen, daß Theodor als der ältere sich früher von dem kindlichen Milchgenuß loslösen würde, aber das Gegenteil wurde festgestellt, denn Julius wandte sich den neuen Getränken mit größerer Liebe zu und erklärte eines Tages, Wasser mit Saft sei doch das beste Getränk. Immerhin blieb trotz dieser Erklärung auch bei ihm wie bei seinem Bruder die Milch das am meisten genommene Getränk, sie dürfte bis zum heutigen Tag etwa $\frac{3}{4}$ von dem ausmachen, was überhaupt an durststillenden Mitteln genommen wird. Fast gänzlich verdrängt wurde sie durch Zitronenlimonade nur, als Theodor an Masern erkrankt war; nach den ersten Fiebertagen fand der Patient sich allerdings schnell wieder zur Milch zurück.